

Naruto Couples

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Falsche Liebe Part 1 (Hoshi Briefs)	2
Kapitel 2: Falsche Liebe Part 2 (Caddi)	7
Kapitel 3: Liebe geht ihre eigenen Wege (wuselchen)	11
Kapitel 4: Ninjatraining ^^ (Hoshi Briefs)	15

Kapitel 1: Falsche Liebe Part 1 (Hoshi Briefs)

Kapitel 1: Falsche Liebe
SasuXSaku, KakaXSaku

Halloho ^^! Aaaalso, das ist das erste Kapi, einer FF die immer mehr Kapitel Ideen bekommt (momentan sind's 18, Tendenz steigend XD). Natürlich stellen wir die ganzen Kapis nur on, wenn die FF irgendwer liebt, das heißt, wir sind auf Kommis von euch angewiesen *Dackelblick aufsetz*. Dieses Kapitel schreibe ich, also, Hoshi Briefs! Das ist auch die erste FF, die wir alle drei zusammen schreiben, hoffentlich beißen sich unsere Stile nicht zu sehr *hoff*. Diese FF ist auch irgendwas zwischen Zusammenhängend und One Shot. Mit Ausnahme der ersten beiden Kapis beziehn sich die iwi alle nicht so recht aufeinander, aber es kann durchaus mal vorkommen, dass, ähm, z.B. Sasuke sich in Kapi 8 daran erinnert dass er in Kapi 1 was mit Sakura hatte, jo. Na das reicht dann auch für ´n Anfang, jetzt nerv ich nicht weiter, los gehts: PS: Das mit KakaSaku war Caddis Idee, nicht meine, ich schreibs lediglich. Sie ist für viel schlimmere Sachen zuständig...

Gemütlich schlenderte Sakura durch die Straßen Konohas. Es dämmerte bereits. Eigentlich hatte sie noch keine Lust nachhause zu gehen, aber sie wusste, dass ihre Mutter sich tierische Sorgen machen würde, wenn sie nicht bald heim kommen würde. Also machte sie sich auf den Weg zu ihrem Haus. Sie nahm allerdings einen kleinen Umweg, weil sie das milde Wetter noch ein wenig genießen wollte.

Sakura war diesen Weg schon oft gegangen, aber mittlerweile standen schon die ersten Sterne am Himmel und es war scheinbar keine Menschenseele mehr unterwegs. Umso erschrockener war sie, als sie plötzlich von weitem eine dunkle Gestalt sah. Kurz blieb sie stehen und überlegte ob sie weiter gehen sollte, doch dann fragte sie sich, warum sie einfach dumm in der Gegend rumstehen sollte, sie war schließlich ein Ninja und konnte sich sehr gut selbst verteidigen. Trotzdem war sie ziemlich angespannt, bis sie erkannte, um wen es sich handelte.

„Sasuke!“ Sofort lief die Rosahaarige zu dem jungen Mann, der einfach nur regungslos da stand und den letzten Sonnenstrahlen nachsah.

„Was machst du denn hier?“ Nun drehte sich der Schwarzhaarige endlich um. „Nichts.“ „Achso....und, ähm, wie geht's dir so?“ Sakura errötete etwas, denn es kam schließlich nicht gerade oft vor, dass sie mit ihrem Schwarm ganz allein war und außerdem war ein Sonnenuntergang zu zweit doch sehr romantisch (*die Sonne müsste normal doch schon längst untergegangen sein, oder? Naja...*). „Wie immer.“ Ja, Sasuke ging es nicht nur so wie immer, er war auch so wie immer. „Du wirkst so nachdenklich...“ „Hm...“ Darauf erwiderte er nichts.

Eine Weile standen die beiden einfach nur schweigend nebeneinander, bis Sasuke plötzlich überraschend das Wort ergriff. „Ich wollte dich noch etwas fragen...“ „Frag ruhig!“ „Nein, lieber nicht, das ist vielleicht ein wenig aufdringlich...“ Nun wurde Sakura richtig neugierig. Sasuke und aufdringlich? Nein, das konnte sie sich beim besten Willen nicht vorstellen und deshalb wollte sie nun auch unbedingt wissen, was er sie fragen wollte. „Nun frag schon!“, forderte die Rosahaarige ihn auf. Inseheim

erhoffte sie sich, dass Sasuke sie fragen wollte, ob sie gerne seine Freundin wäre. Würde er das tun, dann würde Sakura an diesem Abend Ino noch einen kleinen Besuch abstatten, so nach dem Motto „Hallo Ino, ich bin jetzt mit Sasuke zusammen, du nicht!“ In Gedanken versunken, stellte sie sich das schon einmal vor und musste unweigerlich ein wenig kichern, bis Sasuke sie wieder in die Realität zurückholte. „Und du bist dir wirklich ganz sicher?“ „Ja, jetzt frag doch endlich!“ (* So, jetzt werdet ihr gleich allesamt aus den Latschen kippen*)

„Na gut,...“ „Jetzt frag!“ So kannte Sakura Sasuke gar nicht. Wenn er so herum druckste, musste es wohl schon sehr wichtig sein. Also konnte sich die Rosahaarige wohl Hoffnungen machen. „Willst du...also, willst du mich vielleicht heiraten?“ „WAS?“ Einen Moment lang dachte Sakura, dass er sie nur veräppeln wollte, aber das passte so gar nicht zu ihm, also kam ihr die Idee, dass er sich vielleicht einfach nur versprochen hatte. „Achso, du meinst, ob ich deine Freundin sein will!“ Sasuke sah sie kurz perplex an, bis er ihr antwortete. „Nein, eigentlich hab ich es so gemeint wie ich es gesagt habe.“ Nun wich endgültig die Farbe aus Sakuras Gesicht. Man heiratete doch nur, wenn man wenigstens ein paar Monate glücklich zusammen war und Sasuke hatte ihr bisher immer nur die kalte Schulter gezeigt, also warum wollte er das jetzt? (*Und warum frag ich euch das, ihr wisst es ja eh nicht - __-*)

„Wa...warum willst du mich auf einmal heiraten?“ „ Das kann ich dir so jetzt nicht sagen, aber ich denke, du verstehst es irgendwann. Also?“ „Ich.....ich weiß nicht so recht.....Können wir nicht erst einmal einfach nur normal zusammen sein, ich meine, wir sind ja schließlich noch jung und...“ „Darum geht es mir aber nicht! Ich will, dass du mir versprichst, dass du mich irgendwann heiratest. Bis wir heiraten wird so wie so noch eine Menge Zeit vergehen...“

Langsam beruhigte sich Sakura wieder. „Also, du willst dich jetzt einfach erst einmal mit mir verloben, oder wie? Gut, damit bin ich einverstanden!“ Ernst, aber dennoch erleichtert sah Sasuke sie an. „Gut.“

Der Schwarzhaarige drehte sich um und wollte sich scheinbar einfach so auf den Heimweg machen, was Sakura ziemlich schockierte. Er konnte seine Verlobte doch nicht einfach so in der Gegend herum stehen lassen!

„Hey Sasuke, jetzt warte doch mal! Wohin willst du auf einmal?“ „Nach Hause, was dagegen?“ „Sag mal, spinnst du?“ Nun platze der Rosahaarigen endgültig der Kragen. Wie konnte er sich ihr gegenüber nur so unmöglich verhalten? Nein, bei all der Liebe die sie für ihn empfand, dass konnte sie sich nicht gefallen lassen.

Sasuke drehte sich noch einmal um. „Was willst du denn noch?“ „Du kannst doch nicht einfach ankommen, mir einen Heiratsantrag machen und wenn ich ihn angenommen hab einfach so verschwinden als wäre nichts gewesen! Sag mal, liebst du mich denn überhaupt?“ Eine Weile schwieg Sasuke und die Rosahaarige wurde zunehmend immer wütender, bis sie schließlich seufzte. „Ist gut, vergiss es, ich verschwinde.... bin eh schon viel zu spät an, meine Mutter wird einen Anfall kriegen...“

Sakura wollte gerade gehen, als sie von Sasuke doch noch überraschend eine Antwort bekam.

„Ja.“ „Was ja?“ „Ja, ich liebe dich.“

Sofort errötete Sakura wieder. „Wirklich?“ „Ja.“ „Aber warum zeigst du es mir dann nie?“

„Ich... ich weiß nicht...“

Plötzlich war die junge Frau wieder ganz ruhig. Langsam schritt sie auf Sasuke zu.

„Es ist noch nicht zu spät, Sasuke. Zeig mir, dass du mich liebst!“ Sanft lächelte sie ihr gegenüber an. Sasuke zögerte kurz, dann zog er die junge Frau näher an sich und

küsste sie zärtlich.

Endlich, endlich hatte er es getan! Sakura war glücklicher als jemals zuvor. Nach all den Jahren erwiderte der Mann ihrer Träume endlich ihre Liebe und irgendwann in der Zukunft würden sie heiraten. Es war fast schon zu schön um wahr zu sein.

Nach endlosen Minuten, in denen sich das Paar einfach nur schweigend in den Armen lag, sah Sakura mehr zufällig als gewollt auf ihre Armband Uhr.

„Oh mein Gott!“ „Sakura! Was ist, hast du dir weh getan?“ „Nein, wir haben schon zehn vor zehn!“ „Oh Gott...“, Sasuke seufzte genervt, „Musstest du mich denn unbedingt so erschrecken, jetzt hab ich gedacht, dir wäre was ganz schlimmes passiert!“ „Tut mir leid!“

Die junge Frau lächelte verlegen. „Meine Mutter wird ausrasten!“ „Dann solltest du jetzt besser nach Hause gehen, oder?“ „Ja, du hast Recht. Treffen wir uns morgen?“ „Vielleicht.“

„Gute Nacht!“ „Nacht.“

Sakura küsste ihren Verlobten kurz zum Abschied, dann lief sie los. Alles schien so unwirklich. Aber es war scheinbar wirklich Realität, als wäre ein Traum wahr geworden.

Vorsichtig schloss die Rosahaarige die Haustür auf. Vielleicht hatte sie ja Glück und ihre Eltern schliefen schon. Aber kaum hatte sie das Haus betreten, stand auch schon ihre Mutter vor ihr.

„Wo zum Teufel warst du so lange? Hast du eine Ahnung wie spät es ist?!“ Erschrocken zuckte Sakura zusammen.

„Tut mir leid, jemand hat mich aufgehalten!“ „Diesen Jemand möchte ich mal gern kennen lernen, der würde gleich mal Bekanntschaft mit meiner Bratpfanne machen!“ Sakura seufzte genervt. Sie war müde und musste die Ereignisse des Tages erst einmal noch verarbeiten, sie hatte jetzt echt keine Lust sich mit ihrer Mutter zu streiten.

„Ja, ist gut. Nacht, schlaf schön, ich geh ins Bett.“

Sakura ging einfach an ihrer Mutter vorbei, die Treppe hinauf. Frau Haruno sah ihr ein wenig angepisst nach (*ich weiß, ich drück mich sehr nett aus XD*).

„Schwieriges Alter ...“, murmelte Sakuras Mutter, ehe sie auch ins Bett ging.

Am nächsten Morgen wurde Sakura früher geweckt, als sie eigentlich am Vortag erwartet hätte.

Kakashi hatte Team 7 wieder zusammen rufen lassen, warum, wusste keiner. Auf dem Weg in die Akademie (dort sollten sie sich treffen), stieß Sakura auf Naruto.

„Guten Morgen, Naruto! Weißt du, warum Sensei Kakashi uns hat rufen lassen?“

„Hallo Sakura! Nein, keine Ahnung. Was meinst du, wie spät kommt er heute ^^?“

„Keine Ahnung. Hoffentlich nicht sehr viel zu spät, ich will wissen, warum wir kommen sollten.“ „Vielleicht zum Training?“ „Aber man trainiert doch nicht in einem Klassenraum, du Depp!“ „Hätte ja sein können....“

Zur Überraschung der Beiden, wartete ihr Sensei schon auf sie (*okay, dass ist jetzt aber wirklich sehr unrealistisch*).

„Ah, da seid ihr ja endlich!“ Quitschvergnügt kam Kakashi auf die beiden zu.

„Sensei, Sie sind schon da?“

Naruto wirkte fast schon ein wenig geschockt, aber auch Sakura war sichtlich überrascht.

„Heißt das, es ist etwas Schlimmes passiert?“

Überrascht sah der Blonde zu der jungen Frau, denn er konnte ihre plötzliche Besorgnis, nur weil ihr Sensei mal rechtzeitig da war, nicht verstehen. Kakashi hingegen wurde ganz ernst.

„Ja, so kann man es wohl sagen.“

„Was ist denn los?“, wollte nun auch Naruto wissen.

Kakashi seufzte zunächst einmal tief, ehe er begann.

„Wisst ihr, es geht um Sasuke, er ist nicht mehr da.“

Bei diesem Satz zuckte Sakura merklich zusammen. Jegliche Farbe wich aus ihrem Gesicht und ihr wurde plötzlich ganz schlecht.

„Wo ist er denn hin?“, fragte Naruto naiv, als er Sakuras Verhalten bemerkt hatte.

„Nunja, das wissen wir nicht so genau.“, antwortete Kakashi mit merkbarer Besorgnis in der Stimme. Ehe er weiter sprechen konnte, musste er erst einmal schwer schlucken.

„Wir vermuten dass...“

Weiter kam der Sensei nicht, da wurde er von Naruto unterbrochen.

„Oh ja! Das ist jetzt eine Mission, richtig? Wir sollen Sasuke suchen! Cool, endlich mal wieder was zu tun!“

Der Blonde war ganz aufgeregt und dass er sich freute, konnte er auch nicht verbergen.

„Nein Naruto, falls sich unsere Vermutung bestätigt geht hier erstmal niemand irgendwo hin!“

Enttäuscht zog der Junge eine Schnute (*jaja, Naruto und Sasuke sind in der Geschichte zwar gleich alt, aber zu Naruto passt Junge besser als junger Mann, oder?*)

„Was vermuten Sie denn jetzt?“, mischte sich Sakura ein.

Kakashi seufzte erneut.

„Wir vermuten, dass er zu Orochimaru gegangen ist.“ (*ja, dass passt jetzt wohl auch nicht, aber die FF ist eh ganz anders als die Originalserie, es geht ja hauptsächlich um die Pairings*)

Nun stockte beiden Jüngeren der Atem. Wie konnte er das nur tun? Naruto und Sakura konnten es einfach nicht glauben. Aber besonders Sakura schmerzte es sehr. Am vergangenen Abend war ihr Glück noch perfekt gewesen und jetzt fiel ihre heile Welt mit einem Schlag zusammen wie ein Kartenhaus.

„Wie konnte er nur?“, flüsterte sie aufgelöst.

„Nein! Nein, das glaub ich nicht, das würde Sasuke niemals tun! Er desertiert doch nicht so einfach! Das glaub ich nicht! Warum denkt ihr das jetzt einfach? Es könnte doch genau so gut sein, dass er irgendwo bewusstlos in der Gegend rum liegt, weil ihm, was weiß ich was passiert ist!“

Naruto schrie seinen Sensei an, als ob er an Sasukes Verschwinden Schuld sei.

„Naruto! Sakura! Glaub mir, das ist für uns alle schlimm, aber wir können es nun mal nicht ändern!“, versuchte Kakashi Naruto zu beruhigen.

„Aber wir können doch nicht einfach tatenlos hier rum sitzen!“, empörte sich der Blonde weiter.

„Wenn jemand nach Sasuke sucht, dann sind es erfahrene Anbutruppen, wenn überhaupt. Ich verbiete dir, auf eigene Faust suchen zu gehen!“

Ende Kapitel 1

Drop Ja, ich wollte KakashiXSakura mitreinbringen, ich weiß. Aber ich habs nicht gemacht weil dass dann irgendwie, weiß nicht, ich glaub, ein Pairing pro Kapi reicht... .Das kann Caddi dann ja machen...

Ich hoffe, es hat euch trotzdem gefallen *ganz doller viel hoff* und hinterlasst doch bitte, bitte ein paar Kommis, ja? *Dackelblick*

Falls es euch gefallen hat, folgt bald das nächste Kapi. Das wäre dann von Caddi geschrieben. Sie kann sehr schnell und sehr gut schreiben (sie hat einen tollen Stil, liegt wohl daran, dass sie schon so viele „Erwachsenenbücher“ gelesen hat ^^). Das übernächste Kapi schreibt dann wuselchen, dann kann es allerdings ein paar Jahre dauern, bis es on ist, sie hat nämlich 364 Tage im Jahr Schreibblockaden, aber das, was sie an dem einen Tag so fabriziert, ist echt gut ^^. Also bekommt ihr ggf nach langer Wartezeit was echt qualitativ hochwertiges XD.

Nja, ist schon gut, ich nerv nicht weiter,

Hoshi

Kapitel 2: Falsche Liebe Part 2 (Caddi)

Falsche Liebe, Part 2
(KakaSaku, SasuSaku)

Ahoooi ^^! Das ist also Kapi 2 unserer gemeinsamen FF! Diesmal geschrieben von Caddi ^^ (wobei ich, also Hoshi, es eintippen muss). Caddi ist diesmal gar nicht soooo pervers geworden, wegen dem Adult-Zeug und so. Im Text findet man auch immermal Kommentare von der lieben Autorin, sie konnte sich das an einigen Stellen einfach nicht verneifen XD.

So, genug gelabert, jetzt geht's los mit Teil 2! ^^

Es waren jetzt schon ein paar Wochen vergangen, seit Sasuke verschwunden war. Sakura wechselte kaum noch ein Wort mit jemandem. Die meiste Zeit saß sie in ihrem Zimmer und starrte auf das Bild von Team 7, oder sie beobachtete Vögel, die an ihrem Fenster vorbei flogen. Ino kam fast täglich, sie erzählte Sakura die neusten Nachrichten aus dem Dorf, doch sie war sich nicht sicher, ob Sakura überhaupt zuhörte. Als sich nach drei Wochen immer noch keine Veränderung bei Sakura erkennen ließ, ging Ino zu Kakashi.

„Sensei Kakashi! Warten Sie!“

Kakashi war gerade aus seiner Wohnungstür getreten. Verwundert schaute er sich jetzt um.

„Ach, hallo Ino. Was gibt's?“

„Es geht um Sakura...sie redet jetzt schon seit drei Wochen nicht mehr mit mir. Sie sitzt nur noch in ihrem Zimmer und starrt alte Fotos an!“

Neugierig schaute Kakashi zu Ino herunter.

„Ah ha. Also wenn ihr euch gestritten habt, dann bin ich nicht der Richtige. Da solltest du lieber mit Sakura selbst reden.“

Kakashi drehte sich um und wollte gehen, doch Ino versperrte ihm den Weg.

„Nein! Darum geht es nicht! Wir haben uns nicht gestritten! Naja...es ist...also...“

„na jedenfalls besuche ich sie schon seit drei Wochen, doch sie redet kein Wort und ihre Mutter hat erzählt, dass sie kaum isst und ihr Zimmer so gut wie nie verlässt!“

„Hm...seit drei Wochen...stimmt, ich hab sie in letzter Zeit nicht mehr gesehen. Wurde sie denn angegriffen?“

„Nein. Also...na ja...“

„Seit wann?“

„Naja, seit Sasuke weg ist.“

Ino schaute betreten auf den Boden. Es war ihr peinlich, Kakashi so was zu erzählen.

„Ah ja: Und was soll ich jetzt deiner Meinung nach tun?“

Ino wurde rot. Darüber hatte sie noch gar nicht nachgedacht.

„Sie könnten vielleicht mal mit ihr reden, oder so...“

Kakashi nickte.

„Ich geh gleich zu ihr.“

Damit ging er an Ino vorbei.

Sakura saß tatsächlich auf ihrem Bett und starrte nach draußen. Dabei war es unmöglich zu sagen, ob sie wirklich beobachtete, was draußen vor sich ging. Denn ihre

Augen bewegten sich nur selten und sie schien auch sonst keine Reaktion auf irgendwas zu erkennen.

Kakashi hatte vorher kurz mit Sakuras Mutter geredet. Sie machte sich Vorwürfe, weil sie geschimpft hatte, als sich die beiden zum letzten Mal (also bevor Sakura so still wurde) gesehen hatten. Sie erzählte auch, dass Sakura nie mit ihnen aß. Sie würde nur abends ab und zu etwas essen gehen. Und auch sonst mied sie die Gesellschaft von irgendjemand anderem. Kakashi sollte sich nicht allzu große Hoffnungen machen, dass Sakura ihn beachten würde, meinte ihre Mutter nur besorgt, als sie ihm Sakuras Zimmertür öffnete.

„Ich gehe jetzt einkaufen, bin in zwei Stunden wieder da!“

Kakashi trat neugierig ein (in der Hoffnung, es würden irgendwelche verräterischen (Verbesserung: Perverse) Dinge herumliegen). Doch das Zimmer war ordentlich und aufgeräumt und sah eigentlich wie immer aus (nicht, dass Kakashi das beurteilen könnte).

Verlegen kratzte er sich am Kopf.

„Hallo Sakura! Wie geht's denn so?“

Entgegen seiner Erwartungen, die auf den Berichten von Ino und Sakuras Mutter beruhten, schreckte Sakura aus ihrer Erstarrung. Entsetzt riss sie den Kopf herum und starrte Kakashi erschrocken an. Unsicher stand Kakashi an der Tür, hielt aber trotzdem den Blickkontakt.

„Hab ich mein Tuch nicht an, oder eins mit der falschen Farbe erwischt?“, fragte Kakashi verlegen. Enttäuscht ließ Sakura den Kopf hängen.

„Nein, nein, es hat nichts mit Ihnen zu tun, Sensei.“ (was wiederum mich enttäuscht) Sakura sah so Mitleid erregend aus, dass Kakashi sich neben sie setzte und sie in den Arm nahm. Sakura konnte ihre Tränen nun nicht mehr zurückhalten. Leise weinte sie an Kakashis Schulter. Niemand sagte ein Wort, nur ab und zu hörte man draußen einen Vogel zwitschern. Nach einer Weile hörte Sakura auf zu weinen, trotzdem löste sie sich nicht aus Kakashis Umarmung. Seit Sasuke weg war, fühlte sie sich jetzt zum ersten Mal wieder sicher. Schüchtern blickte sie zu ihm hoch. Freundlich schaute er ihr ins Gesicht. Zärtlich strich er über ihr Haar. Sakura schloss stöhnen die Augen, Sasuke war weg, sie musste sich damit abfinden. Wahrscheinlich würde er auch nicht mehr zurückkommen.

Eine einzelne Träne lief ihr übers Gesicht, als sie diesen Entschluss fasste.

Sanft wischte ihr Kakashi die Träne weg. Erstaunt schaute sie ihm in die Augen (ins Auge ^^). Dieser Blick von ihm erstaunte sie. In ihm lag Liebe, jahrelang unterdrückte, zärtliche Liebe. Er wollte etwas sagen, doch sie legte den Finger auf seine Lippen.

„Schh!“

Mit der Hand fuhr sie zum Rand seines Tuches. Sanft zog sie es nach unten.

Sie spürte, wie seine Hand zuckte, als wollte er sie davon abhalten. Doch sie achtete nicht darauf.

Fröhlich lächelnd schaute die Rosahaarige ihren Sensei an. Sie sah so unschuldig aus. In Kakashi breitete sich ein ungewohntes Gefühl des Verlangens aus. Es war unmöglich es zu ignorieren oder zu unterdrücken. Sein Verstand beharrte darauf, dass er ihr Sensei war, doch mittlerweile hatte er körperliche Schmerzen.

Sakura fand, dass Kakashi gar nicht mal so schlecht aussah. Sie schaute direkt in sein Auge. Langsam kamen sich ihre Gesichter näher.

Sakura schloss die Augen, als sich ihre Lippen berührten. Sie spürte sein Verlangen und zog ihm seine Weste aus.

Sein Verlangen hatte sich bis ins Unerträgliche gesteigert. Er spürte, dass der Kuss ihn befriedigte, doch er wollte mehr. Ein wenig erstaunt stellte er fest, dass sie dazu bereit war. (Musste die perversen Stellen streichen, weil es sonst zu lang geworden wäre ;))

Sakuras Laune verbesserte sich seit dem Tag schlagartig. Sie war genauso fröhlich wie vorher. Auch wenn sie an manchen Tagen wie vom Erdboden verschluckt war, schien es, als wäre Sakura wieder die Alte. (Nein, ich meine damit nicht Tsunade, „die alte Frau“!)

Auch Kakashi schien zu dieser Zeit nicht ganz so ignorant zu sein, wie gewöhnlich. Denn die beiden trafen sich ungefähr zweimal in der Woche. Nämlich immer dann, wenn Sakura mal wieder kurz davor war, Sasuke hinterher zu trauern. Niemand schien etwas von der Beziehung zwischen dem Sensei und seiner Schülerin zu bemerken. So gingen Monate ins Land.

Es war Frühling, die Blumen blühten. Sakura stand unter der Dusche. Sie schlief jetzt schon ungefähr ein Jahr lang mit Kakashi, trotzdem war es eigentlich immer abwechslungsreich gewesen (es gibt ja mehrere Flirtparadiese).

Gestern erst hatten sie sich wieder getroffen. In letzter Zeit dachte Sakura immer seltener an Sasuke.

Sie zog sich ihr Nachthemd an. Es war weiß und ziemlich durchsichtig, aber es war nicht so warm wie die Anderen. Sakura machte die Balkontür auf. Traurig lies sie den Blick und den See und den angrenzenden Wald schweifen. Der Vollmond schien hell am Himmel und tauchte alles in ein silbernes Licht. Der Blumenduft vermischte sich mit einem Hauch Tannenduft vom Wald.

Sakura schloss die Augen und atmete tief ein.

Wenn Sasuke nur da wäre..., dachte sie traurig.

Ein Geräusch neben ihr lies sie zusammen zucken.

Erschrocken schaute sie die Person an, die still wie eine Statue am Balkon stand und zu ihr hoch blickte. Ihr wurde vor Schreck schwindelig.

Sasuke stand einfach nur da und beobachtete sie. Sakura ging einen Schritt auf ihn zu und fühlte sich wie eine Ertrinkende, deren einzige Rettung die Arme von Sasuke waren.

Sakura zitterte am ganzen Körper.

Sasuke hielt ihr die Hand hin, doch Sakura zögerte.

Sie hatte schon so oft von diesem Augenblick geträumt, hatte sich vorgestellt, dass er sie in den Arm nahm. Sie hatte es so oft geträumt, dass sie sich nicht sicher sein konnte, dass es Wirklichkeit war.

„Komm!“, flüsterte Sasuke leise. Sakura streckte zögernd die Hand aus.

Sasukes Hand schloss sich um ihre und Sakura hatte plötzlich nur noch einen Wunsch: Sie wollte nur noch in seinen Armen liegen.

Sakura trat vom Balkon herunter. Sasuke hielt sie schützend an sich gedrückt. Die Rosahaarige konnte die Tränen nun nicht mehr zurückhalten und weinte an Sasukes Schulter.

„Ich habe dich vermisst! Ich habe es nicht ohne dich ausgehalten!“

sakura sah ihn aus tränennassen Augen an.

Ihre Blicke trafen sich und Beide erzählten dem andren von ihrem Leid, ihrer

Sehnsucht und Liebe.

Nach einer Ewigkeit, wie es Sakura vorkam, rührten sie sich wieder.

Der Wind wehte und Sakura begann zu frieren. Sasuke nahm sie fester in den Arm und beugte sich zu ihr runter.

Ihre Lippen berührten sich.

Doch obwohl Sakura schon so lange mit Kakashi schlief, hatte sie so etwas noch nie erlebt.

Kakashis Küsse waren verlangend und wild. Er wollte immer nur mit ihr schlafen, aber noch nie hatte er ihr die Liebe gestanden.

Sasukes Küsse waren vorsichtig und zärtlich und sprachen (haha, das ist nicht wörtlich gemeint) von Sehnsucht und Liebe.

Sakura schloss die Augen und so standen die beiden Verliebten draußen, bis Sasuke sie irgendwann hochhob und ins Haus trug.

In dieser Nacht erzählte Sasuke von seiner Zeit in Oto und Sakura erzählte ihm wie es ihr ergangen war, wobei sie Kakashi aber weg lies.

Sie hatte beschlossen ihn zu verlassen und Sasuke zu heiraten. Am nächsten morgen schliefen die Beiden dann endlich aneinander gekuschelt ein.

Oh, das war doch rührend! Toll gemacht, Caddi. An manchen Stellen hätte ich gern ein Kommentar abgelassen, aber ich hab mich beherrscht und den Text im (fast) Originalzustand gelassen. Ich hab lediglich ein paar Wiederholungs- und Zeichensetzungsfehler verbessert, die Caddi wohl unterliefen, weil dass Kappi unter extremen Zeitdruck entstanden ist (warum das, ist ne andere Geschichte). Wir hoffen natürlich auf viele Kommiss ^^! Mehr oder weniger aus Erfahrung weiß ich, dass mehr Leute solche FF's lesen als Kommi schreiben (haha, logisch), aber wer kein Kommi schreibt, kriegt auch keine ENS wenn's weiter geht ^^! Nja, wir haben euch trotzdem alle suuupaaa lüüüüb! *euch knuddel*

Es Hoshi

Kapitel 3: Liebe geht ihre eigenen Wege (wuselchen)

Liebe geht ihre eigenen Wege

Als Tenten am morgen aufwachte fiel ihr ein, dass sie zum Training musste. 'Hoffentlich kommt Neji heute auch ein bisschen früher zum Training', dachte sie, 'ich muss ihn ja noch fragen.'. Als sie dann auf die Uhr sah traf sie der Blitz. Es war schon 7.50 Uhr. 'Normalerweise bin ich doch nie so spät dran. In 10 Minuten muss ich schon beim Training sein. Scheiße ich muss mich ja noch duschen gehen.' „AHHHHHHHHHHHHHHHHHHHH“ schrie Tenten. „ICH KOMME ZU SPÄT!!! O.K. Tenten jetzt heißt es Ruhe bewahren und ganz schnell duschen gehen.“ Gesagt, getan. Tenten rannte so schnell sie konnte ins Bad um sich zu duschen. 5 Minuten später war Tenten dann geduscht und musste sich normalerweise die Haare zu zwei Dutts binden. Doch das erwies sich als schwer. Tenten fand ihre Haargummis nicht. „SCHEISSE!!! MAMAAAAA WOHIN SIND MEINE HAARGUMMIS?“ „Woher soll ich wissen wo du die immer hinlegst. Ich kann ja auch nix dafür, dass du sie immer verschlampst.“ „O.K. ist jetzt auch egal, muss ich eben so gehen.“

Also ließ sie ihre noch nassen Haare über die Schulter bis hin zu ihren Hüften fallen. Sie sah wieder auf die Uhr und erstarrte ein zweites mal. Sie musste in genau 30 Sekunden am Trainingsplatz angekommen sein sonst würde Gai sie womöglich töten. Tenten rannt los sie rannte so schnell wie noch nie in ihrem ganzen Leben. Plötzlich stoppte sie. Sie sah Temari.

„Boah ey lieber Gott ich danke dir. TEMARI, kommst du mal kurz. Ich brauche deine Hilfe. Hast du zufälligerweise ein Haargummi für mich?“ „Klar, warte ich bringe dir eins.“ „Danke!!!“ „Bitte!“ Tenten nahm das Haargummi dankend an und band sich ihre Haare zu einem Zopf. Dann rannte sie weiter. Natürlich war sie viel zu spät, weil sie noch etwa 10 Minuten mit Temari geredet hatte. Es war ihr klar das Gai sie jetzt ausschimpfen würde, doch das war diesmal nicht der Fall. Er schimpfte sie nicht aus sondern befahl ihr als Strafe mit Neji aus zu gehen. „Scheiße! Mann, Sensei Gai, ich will nicht mit diesem Idiot ausgehen.“ Fluchte Tenten. Doch insgeheim freute sie sich auf das Date mit ihrem Schwarm. „Doch Tenten, das wirst du als Strafe, dafür das du zu spät bist, tun müssen!“ tadelte Gai sie. Nach einer etwas längeren Diskussion gab Tenten sich dann letztendlich doch geschlagen. Zum Teil freiwillig, zum Teil gezwungen fingen sie an zu trainieren. Tenten musste mit Neji trainieren, weil das Latex-Duo nicht getrennt werden wollte. Also fingen sie an zu trainieren. 10 Minuten später war Tenten schon ganz außer Puste und Neji immer noch in Topform. 'Der ist doch nicht normal. O.K. das kann man auch von einem Genie nicht erwarten. Boah, der sieht so geil aus wenn er so geschwitzt ist.' Nach etwa 1 Stunde machten sie alle eine Pause. Lee und Gai redeten über die Blüte der Jugend in der sich Lee ja noch voll befand. Neji ging in 'seine' Ecke um zu meditieren. Tenten setzte sich neben ihn und fing an ihre Kunais und Shuriken zu schärfen. Neji sah sie mit geschlossenen Augen an, er konnte dies tun, da er Byakugan hatte. 'Sie ist wunderschön, warum kann ich ihr einfach nicht sagen, dass ich mich in sie verliebt habe?' Tenten bemerkte nicht, dass Neji sie ansah, sie hätte es aber bemerken können da sie doch so scharfe Sinne wie ein Adler hatte, würde sie nicht immer nur an eine ganz bestimmte Person denken, die in diesem Fall neben ihr saß. Als sie mit dem Training fertig waren ging Tenten nach Hause um sich zu duschen, entschied aber im Nachhinein, dass sie doch lieber badet.

Also machte sie sich den neuen Song von Enrique Iglesias an und stieg in das warme Wasser, das nach Rosen duftete. Leise sang sie den Text mit:

"Do you know?
Do you know?

Do you know what it feels like loving someone that's in a rush to throw you away?
Do you know, do you know, do you know, do ya?
Do you know what it feels like to be the last one to know the lock on the door has changed?

If birds flying south is a sign of changes
At least you can predict this every year
Love, you never know the minute it ends suddenly
I can't get it to speak
Maybe if I knew all the things it took to save us
I could fix the pain that bleeds inside of me
Look in your eyes to see something about me
I'm standing on the edge and I don't know what else to give.
Do you know what it feels like loving someone that's in a rush to throw you away?
Do you know, do you know, do you know, do ya?
Do you know what it feels like to be the last one to know the lock on the door has changed?

How can I love you?
If you just don't talk to me, babe.

I flow through my act
There's a question: Is she needed?
And decide all the man I can ever be.
Looking at the last 3 years like I did
I could never see us ending like this.

(Do you know?)

Seeing your face no more on my pillow
Is a scene that's never ever happened to me.

(Do you know?)

But after this episode I don't see
You could never tell the next thing life could be

Do you know what it feels like loving someone that's in a rush to throw you away?
Do you know, do you know, do you know, do ya?
Do you know what it feels like to be the last one to know the lock on the door has changed?

Do you know what it feels like loving someone that's in a rush to throw you away?
Do you know, do you know, do you know, do ya?
Do you know what it feels like to be the last one to know the lock on the door has
changed?

(Do you know?)
(Do you know?)
(Do you know?)
(Do you know?)

Do you know what it feels like loving someone that's in a rush to throw you away?
Do you know, do you know, do you know, do ya?
Do you know what it feels like to be the last one to know the lock on the door has
changed?

Do you know what it feels like loving someone that's in a rush to throw you away?
(Do you know how it feels?)
Do you know what it feels like to be the last one to know the lock on the door has
changed?
(Do you know how it feels?)

(Do you know? Do you know? Do you know? Do you?)
(Do you know? Do you know? Do you know? Do you?)“

Als das Lied zu Ende war wusch sie sich ihre Haare und stieg danach aus der Wanne um sich anzuziehen. Etwa 10 Minuten später war Tenten fertig und ging in ihr Wohnzimmer und schmiss sich regelrecht auf die Couch und schaltete den Fernseher ein. Sie schaute sich gerade die Viva Top 100 an und stellte am Ende fest das „Do you know“ auf Platz 1 war, was sie sehr freute da es ihr Lieblings Song war. Als sie den Fernseher dann ausschaltete um ins Bett zu gehen hörte sie etwas in ihrem Haus was normalerweise nicht hierher gehörte. Irgendwer war in ihrem Haus. Sie ging die Treppen bis zum Keller hinunter um nachzusehen was da war. Als sie ihren eigenen Trainingsraum betrat und das Licht anknipste sah sie es. Ein kleiner Hund der durch das offene Fenster herein gekommen sein musste sah sie zuckersüß an. „Oh wie süß!“, kreischte Tenten. Sie nahm den Welpen mit auf ihr Zimmer, und machte ihm ein Bettchen aus vielen Decken und Tüchern, die sie im Haus fand. Danach ging sie hinunter in die Küche um ein bisschen Fleisch für den kleinen Hund zu holen, damit er nicht verhungerte. Als der Hund, den sie soeben Topsy genannt hatte das Fleisch aufgefressen hatte legte er sich zufrieden auf sein Bettchen neben dem Bett von Tenten. Mitten in der Nacht wurde Tenten wieder wach als sie Topsy bellen hörte. Sie sah aus dem Schlafzimmerfenster und erstarrte. Da unten vor ihrem Fenster stand Neji und sah zu ihrem Fenster auf. Als er sie dort oben stehen drehte er sich um und wollte gehen. Doch Tenten wollte wissen was er hier bei ihr wollte und riss das Fenster auf. Sie schrie in die kalte Nachtluft: „Neji? Was machst du hier?“ „Ach nichts ich bin nur etwas durch die Straßen gegangen um mir über meine Gefühle klar zu werden.“ Tenten erstarrte. Neji hat Gefühle. Doch für wen? Tenten sah ihn komisch an und fragte ungläubig: „Was du hast Gefühle, nein ein Wunder ist geschehen. Halleluja!“ „Hör auf dich über mich lustig zu machen, ich kann ja auch nichts dafür,

dass ich Gefühle für dich habe.....“ „Was du hast Gefühle für mich?“ „Ja!“, knurrte Neji. „Warte mal kurz ich komme runter.“ Also wartete Neji geduldig während Tenten, nur mit einem etwas längeren T-Shirt bekleidet, die Treppe runter rannte. Sie riss die Tür auf und bat Neji herein. Sie setzten sich auf die Fleece-Couch und Tenten kochte eine Tasse Tee für sie beide. Als sie ins Wohnzimmer kam sah sie Neji mit Topsy auf der Couch spielen. `Wie süß die Beiden doch sind`, dachte sich Tenten. Als sie sich zu den Beiden setzte, schaute Neji sie verlegen an und fragte: „Wo hast du denn den Hund her?“ „Ich habe ihn bei mir im Keller gefunden. Er muss wohl durch das offene Fenster herein gekommen sein.“ „.....“ „Wolltest du nicht gerade etwas sagen? Wenn doch sag’s mir ruhig ich lache schon nicht.“ „.... Also... ich... ich mag dich... ich mag dich sogar sehr..... Tenten“, Neji machte eine Pause und nahm ihre Hand, „..... ich liebe dich.“ „Oh mein Gott..... Was, sag das noch mal bitte.“ „Ich liebe dich, meine süße, kleine Tenten.“ „Ich liebe dich auch!“ Neji nahm Tenten in den Arm und küsste sie. So ging das über Monate und Jahre. Als Neji eines Tages zu Tenten kam hatte er eine Überraschung für sie. „Hey Schatz“, rief sie ihm entgegen. „Hallo meine Süße. Ich wollte dich fragen ob du mich heiraten willst. Also, willst du mich heiraten?“ „Ja, ich will!“ Tenten sprang Neji vor Freude in die Arme und Neji hielt sie fest. Als ein paar Jahre vorbei waren kam Neji von einer Mission zurück und freute sich schon auf ein Wiedersehen mit seiner Frau und seiner Tochter Keiko.

Kapitel 4: Ninjatraining ^^ (Hoshi Briefs)

Ninjatraining
(SasuXHina)

Ahoi! Hier ist mal wieder Hoshi! Wir haben das mit der Aufteilung geändert: Jeder kommt alle 2 Kapitel dran, ich muss also die Reihenfolge bei der Charabeschreibung noch ändern ^^". So, jetzt hör ich mal auf zu labern und leg los: (bevor ich es vergesse: das spielt jetzt ein paar Wochen nach Sasukes Rücker)

Über Konoha brach ein milder Morgen an. Kaum ein Mensch war schon unterwegs, als die ersten Sonnenstrahlen auf das Land fielen. Aber manch ein Ninja machte sich diese morgendliche Ruhe zu Nutzen, um in Ruhe zu trainieren. Zum Beispiel Hinata Hyuuga. Sie trainierte in letzter Zeit sehr hart und oft, um ihren Schwarm Naruto beeindrucken zu können.

Allerdings ging es ihr an diesem Tag überhaupt nicht gut. Immer wieder wurde ihr schwindelig auf dem Weg zu ihrem Lieblingstrainingsplatz am Waldrand. Trotzdem ging sie fest entschlossen weiter. Sie wollte doch stärker werden! Als die junge Frau ankam, fühlte sie sich wieder ein wenig besser, zumindest versuchte sie sich das einzureden.

Zu Hinatas Überraschung, war es heute Morgen an ihrem geliebten, einsamen Plätzchen (nicht das, was man essen kann!) überhaupt nicht einsam. Sasuke Uchiha war ihr zuvor gekommen und war schon mitten im Training. Als er sie bemerkte, drehte er sich kurz zu ihr um.

„Morgen!“

„Guten Morgen.“

Der Schwarzhaarige schien von Hinatas Anwesenheit auch ein wenig überrascht zu sein, schenkte ihr aber nicht lange Aufmerksamkeit und fuhr mit seinem Training fort. Sie lies ihn wohl völlig kalt.

Hinata hingegen, war es unangenehm in Sasukes Gegenwart zu üben. Zum einen, weil sie so wie so total schüchtern war, zum anderen, weil sie sich neben ihm wie eine totale Looserin vorkam. Sie war als Ninja nicht schlecht, keine Frage, aber Sasuke spielte doch ein paar Klassen höher als sie. Trotzdem überwand sie sich, für Naruto.

Eine Weile trainierten beide einfach so vor sich hin, möglichst ohne den Anderen zu beachten. Hinatas Schwindelanfälle nahmen dabei allerdings wieder zu.

//Komm schon, Hinata! Nur noch ein bisschen durchhalten! Für Naruto!//

Sie versuchte sich in Gedanken selbst gut zuzureden, was allerdings nicht wirklich funktionierte.

Als sie dann ihre Byakugan aktivierte, war es ganz vorbei. Statt alles viel besser zu sehen, sah sie plötzlich gar nichts mehr.

Hinata merkte noch, dass sie fiel, ab da konnte sie sich an nichts mehr erinnern.

Sasuke wurde von einem dumpfen Aufprall aus seinem Training geschreckt.

„Hinata?“

Regungslos lag das Mädchen am Boden.

Sasuke wusste nicht so recht was er tun sollte. Hilflös sah er sich um. Was sollte er jetzt tun? Er kniete sich zu ihr und rüttelte sie leicht an den Schultern. Immer noch keine Regung.

„Hinata! Hey Hinata, wach auf!“

Warum musste Tsunade auch ausgerechnet jetzt auf Casinotour sein?

Urplötzlich fiel dem Schwarzhaarigen ein Märchen ein. In dem musste ein edler Prinz eine schlafende Prinzessin wach küssen, aber das würde er auf keinen Fall tun. Oder doch?

Er sah sich um. Niemand da. Was sollte er sonst tun? Sie wurde ja nicht wach und der Ramenfresser war auch nirgends zu sehen.

Vorsichtig beugte er sich über sie. Er musste schwer schlucken. Langsam näherte sich sein Gesicht dem Ihren.

Kurz bevor sich ihre Lippen berührten, überlegte Sasuke noch einmal, ob er es wirklich tun sollte. Was wäre, wenn jemand ihn sehen würde? Er dachte kurz nach. Dann würde er sagen, dass er Mund zu Mundbeatmung machte. Machte er ja auch, im allerweitesten Sinne.

Er rettete sie schließlich!

Sanft drückte er seine Lippen auf die von Hinata. Nur ganz wenige Sekunden, bis der Schwarzhaarige merkte, dass das Mädchen sich unter ihm regte.

Abrupt hob Sasuke seinen Kopf und sah Hinata fast schon ein wenig erschrocken ins Gesicht.

Er hatte sich noch immer über sie gebeugt und stützte sich mit seinen Händen links und rechts neben ihrem Kopf ab.

Mit weit aufgerissenen Augen starrte die junge Frau ihr Gegenüber an.

„Sa..Sa..Sasuke...“

„Tut mir leid, aber ich wusste nicht, wie ich dich sonst wach kriegen sollte...“

Eine Zeitlang verweilten die Beiden einfach in dieser merkwürdigen Posierung, bis Sasuke sich wieder ganz gefasst hatte und aufstand.

„Du solltest lieber heimgehen!“

„A-aber, ich muss noch trainieren...!“

„Mach keinen Unsinn! Ich bring dich heim.“

„A-aber...“

Hinata konnte nicht mehr aussprechen, da hatte Sasuke ihr schon aufgeholfen, oder besser gesagt, er hatte sie einfach zu sich hoch gezogen.

Hinata hatte keine Lust mehr sich zu wehren und ging nun einfach mit. Aber nach wenigen Metern wurde ihr wieder schwindelig und sie drohte noch einmal zu stürzen, doch Sasuke hatte Gott sei Dank gut aufgepasst und sie aufgefangen. (Held - __-)

„Hey Hinata!“

Sasuke seufzte genervt. Warum musste dieses Weib auch andauernd zusammen klappen? Und jetzt konnte er sie auch noch quer durch Konoha zum Hyuugaanwesen schleppen. Na ganz toll.

Als er sie wenige Minuten getragen hatte, fiel ihm auf, dass man das, was er gerade tat auch falsch verstehen konnte und er wollte auf keinen Fall, dass Gerüchte entstanden. Er wollte die Hochzeit mit Sakura nicht aufs Spiel setzen.

Also was sollte er nun tun?

Er beschloss, sie mit zu sich nach Hause zu nehmen (so ganz ohne Hintergedanken natürlich

- __-„). Dort konnte sie sich dann ausruhen und zu gegebener Zeit selbst nach Hause

gehen.

So brachte er sie halt zu sich, legte sie in sein Bett, ging in die Küche, setzte sich, und ärgerte sich darüber, dass er sein Training heute schon so früh beenden musste. Nach ein paar Minuten rissen ihn Geräusche aus dem Nebenzimmer aus den Gedanken.

Sofort ging er nachschauen.

Hinata war aus dem „Schlaf“ geschreckt und hatte dabei wohl ein paar Bücher von Sasukes Nachttisch geschlagen (Sasuke liebt?). Verwirrt sah sie sich um.

„Wo...wo bin ich...?“, stammelte sie, ohne den jungen Mann zu bemerken.

„In meinem Schlafzimmer.“, antwortete dieser kühl.

Hinata sah Sasuke erschrocken an und wusste nicht so recht, was sie sagen sollte, doch zum sprechen kam sie gar nicht, denn der Schwarzhaarige redete nach wenigen Sekunden weiter.

„Wenn du willst, kannst du dich noch ausruhen.“

Hinata nickte leicht.

„Willst du Tee?“

Eine reine Höflichkeitsfrage, auf die die junge Frau wieder mit einem Nicken antwortete.

So verschwand Sasuke dann aus dem Zimmer und lies Hinata allein.

Das war eine merkwürdige Situation, wie sie fand. Fast alle Mädchen wünschten sich, von Sasuke so umsorgt zu werden und für die schüchterne Hyuuga, die eh in Naruto verliebt war, ging dieser Anderer-Mädchen-Wunsch in Erfüllung.

Inzwischen waren ein paar Minuten vergangen und Sasuke hatte Hinata eine Tasse Früchtetee gebracht. Langsam trank sie ihn.

„Sasuke?“

„Hm?“

„Warum bist du so nett zu mir?“

Schüchtern sah sie den Schwarzhaarigen an.

„Bin ich das?“

Ein wenig überrascht nickte die junge Frau.

„Hätte ich dich auf der Wiese liegen lassen sollen?“

Hinata verneinte. Auf keinen Fall.

„Aber das mit dem Kuss...“, Sasuke errötete leicht und mied den Blickkontakt mit dem Mädchen, „nimm das bitte nicht zu ernst, ja?“

Auch Hinata wurde nun rot.

„Okay...ich glaub, ich kann nach Hause gehen.“

„Bist du dir sicher?“

„Ja.“

Das Mädchen mit den Byakugan nickte.

„Okay, die Tür findest du wohl.“

„Ja.“

Hinata stand auf und ging an Sasuke vorbei, an die Haustüre.

„Auf Wiedersehen und danke!“

Nachdem sie das gesagt hatte, verschwand sie.

Eine Nachbarin von Sasuke sah Hinata aus der Tür kommen und runzelte die Stirn.

„Der hat auch jeden Tag eine Andere,... zuerst diese Rosahaarige und jetzt auch noch

eine Hyuuga, nicht zu fassen.“

Den Kopf schüttelnd, wante sie den Blick ab.

Tjaha, das war zwar nicht wirklich ein Pairing, aber das hätte auch irgendwie nicht gepasst. Hinata müht sich so für ihren Naruto ab und Sasuke will wie gesagt die Hochzeit mit Sakura auf keinen Fall aufs Spiel setzen, also ist es besser so ;) Sie haben sich ja geküsst! Oder besser gesagt, er hat sie geküsst! Nein, er hat Mund zu Mundbeatmung gemacht XD! Aber diese Nachbarin ist mir sympatisch....

Achso, und Kommüs bütte!

Das Hoshi